

Marie Heim-Vögtlin

die erste Schweizer Ärztin

Anregung: Trudi Weinhandl



mn. Marie Heim-Vögtlin (17.10.1845 - 7.11.1916) war die erste Schweizerin, die an der Universität Zürich das Studium der Medizin absolvierte. Sie war Mitbegründerin des ersten Schweizer Frauenspitals - der Pflegerinnenschule in der Stadt Zürich.

Marie Vögtlin war die Tochter des Dorfpfarrers von Bözen. Sie wurde zuhause privat unterrichtet. Nach einem Welschlandaufenthalt besorgte sie ihrem verwitweten Vater den Haushalt und bereitete sich autodidaktisch auf die Matura vor, denn sie hatte beschlossen Medizin zu studieren. Bisher hatten erst einige wenige „schamlose“ Ausländerinnen an der Universität Zürich (der ersten europäischen Uni, die Frauen zum regulären Studium zuließ) studiert. 1869 begann Marie Vögtlin als erste Schweizerin ein Medizinstudium an der Uni Zürich, das sie 1873 mit dem Staatsexamen abschloss. Damit sie überhaupt zum Examen zugelassen wurde, musste ihr Vater schriftlich eine Bewilligung einholen. Der Abschluss war unverbindlich und erhielt erst nachträglich durch einen Konkordatsbeschluss rechtliche Gültigkeit. In der Zwischenzeit studierte sie in Leipzig Gynäkologie und arbeitete in Dresden als Assistentin, wo sie auch ihre Dissertation „Über den Befund der Genitalien im Wochenbett“ schrieb. Am 11. Juli 1874 legte sie in Zürich ihre Doktorprüfung ab. Als sie ihre Zulassung für eine Arztpraxis in der Limmatstadt beantragte, musste erneut ihr Vater intervenieren.

Marie Heim-Vögtlin war die erste diplomierte Ärztin der Schweiz, die erste Frau mit medizinischem Dokortitel und die erste Frauenärztin Europas.

1875 heiratete Marie Vögtlin den Geographieprofessor Albert Heim (er überquerte 1898 als erster mit einem Heissluftballon die Alpen) und setzte die Berufstätigkeit auch nach der Geburt ihrer Kinder uneingeschränkt fort.

Marie Heim-Vögtlin war vor allem als Frauen- und Kinderärztin und als Geburtshelferin tätig. Ab 1896 war sie zudem Mitglied der Krankenpflegekommission des

Gemeinnützigen Frauenvereins, der unter der Leitung von Anna Heer die Errichtung der Pflegerinnenschule in Zürich plante. 1901 war sie Mitbegründerin des Frauenspitals mit angeschlossener Pflegerinnenschule, in dem nur Ärztinnen arbeiteten. Bis kurz vor ihrem Tod leitete Marie Heim-Vögtlin die Kinderstube des Frauenspitals.

Sie veröffentlichte zahlreiche Beiträge und Bücher, vor allem auf dem Gebiet der Kinderhygiene und Kindererziehung. Ihrer Pionierinnenrolle war sie sich stets bewusst. Sie sympathisierte mit der Frauenbewegung und setzte sich aktiv für das Frauenstimmrecht ein. In Publikationen und Vorträgen förderte sie das Gesundheitsbewusstsein. Sie veröffentlichte Aufklärungsschriften gegen Prostitution und den grassierenden Alkoholismus und war in der Abstinenzbewegung aktiv.

Marie Heim-Vögtlin starb am 7. November 1916 an Tuberkulose. Sie wurde in Zürich auf dem Friedhof Sihlfeld begraben. (Ehrenggrab im Sihlfeld D, Wandelgang)

Der ersten Schweizer Ärztin zu Ehren werden vom Schweizerischen Nationalfonds Fördergelder für qualifizierte Wissenschaftlerinnen vergeben, deren Karriere wegen familiärer Umstände verzögert wird, damit sie sich ihre Chancen auf eine wissenschaftliche Laufbahn erhalten können.

Nächster Rundgang im Friedhof Sihlfeld mit Trudi Weinhandl:

**Sonntag 15. Oktober
Samstag 2. Dezember**

Besammlung an der Alten Hauptporte Ämtler-/Zypressenstrasse um 16 Uhr.
Dauer ca. 70 Minuten.
Unkostenbeitrag: CHF 5.-